



Der Klotener Fabian Frauenfelder widmet seine erste Single einem wohltätigen Zweck. Der gesamte Erlös soll in das Charity-Projekt «Round the world for children» fliessen. Bild: pd

Ein wohltätiger Ohrwurm

KLOTEN. Fabian Frauenfelder alias Fraui ist den Umgang mit Medien gewohnt. Ungewohnt ist für den Klotener nur, dass ab sofort seine Person, oder genauer sein Musikprojekt, im Zentrum des Interesses steht.

CORINE TURRINI FLURY

Bis im Januar war der 25-jährige Fabian Frauenfelder aus Kloten selber für eine Schweizer Plattenfirma tätig und für Musiker wie Bligg oder Stress zuständig. Seinen Job bei der Plattenfirma hat er dann gekündigt und ist seither daran, unter dem Namen Fraui sein eigenes Album zu produzieren. Wann er damit fertig ist, weiss er noch nicht genau. «Ich will mir genug Zeit lassen.»

Seine erste Single wird Fraui aber schon am 11. Mai veröffentlicht. Der Song «Zäme um d'Wält» ist gleichzeitig der offi-

zielle Song zum Weltrekordversuch «Round the world for children» des jungen Piloten Carlo Schmid. «Wir sind schon seit unserer Schulzeit befreundet, und Carlo hat mich bei einem Studiobesuch angefragt, ob ich für sein Charity-Projekt einen Song machen würde», erklärt Fraui die Zusammenarbeit.

Den Zeitplan angepasst

Carlo Schmid möchte mit seinem Charity-Vorhaben «RTW2012» ein Unicef-Projekt unterstützen. Er fliegt dafür 80 Tage allein um die Welt und sammelt Geld für Kinder. «Ich habe zuerst etwas gezögert mit der Zusage», sagt Fraui. Die Single habe nicht unbedingt in seinen zeitlichen Ablauf für seine Albumproduktion gepasst. «Weil ich mich aber schon länger mit meinen Kollegen für das Charity-Projekt engagiere, habe ich mich dann doch ans Schreiben des Songs gemacht.»

Dafür hat Fraui die Arbeit am Mundartalbum unterbrochen und sich dem

Charity-Song gewidmet. Der Start für den Weltrekord ist bereits für Juli geplant. Der Reinerlös durch den Singleverkauf soll in das «RTW2012»-Projekt fliessen.

Vom Stromer zum Musiker

«Meine Musikerkarriere begann ganz typisch mit kleinen Bandauftritten in Jugendklubs», erinnert sich der gelernte Elektromonteur lachend. Diese musikalischen Anfänge liegen schon ein paar Jahre zurück. Mit acht Jahren hat er Schlagzeugunterricht genommen und ausserdem Gitarre gelernt und später erste Songs für seine Jugendband geschrieben.

Mit seinem späteren Job bei der Plattenfirma fasste er auch beruflich Fuss in der Musikbranche. Jetzt setzt er ganz auf die Karte Musik und startet mit dem Song «Zäme um d'Wält» seine Musikerkarriere. War zu Anfang noch die Idee, einen Kinderchor für den Song einzubeziehen, wurde dies nach Probeaufnahmen wieder verworfen. «Wir waren alle

nicht davon überzeugt, als wir uns das Resultat anhörten», erklärt Fraui.

Ganz allein ist er aber doch nicht zu hören. Den Refrain singt er unter anderem mit der Helfjähigen Chiara Castelli, bekannt von der TV-Show «Kampf der Chöre», wo sie zusammen mit Fabienne Louves sang. «Die Studioarbeit mit Chiara und dem ganzen Team haben Spass gemacht, und ich glaube, das Resultat gefällt einem breiten Publikum.»

CD-TAUFE IM FLOOR CLUB

Am Freitag, 11. Mai, um 22.30 Uhr findet im Floor Club Kloten die CD-Taufe für den Song «Zäme um d'Wält» des Charity-Projekts «Round the world for children» statt. Mehr Informationen zum Lied und zum «RTW2012»-Projekt finden sich unter www.rtw2012.com oder www.fraui.ch. (red)

Feuerwehreinsätze in Kloten und Wil

KLOTEN/WIL. Gleich zweimal mussten die Unterländer Feuerwehren am Wochenende ausrücken. In Kloten verursachte in der Nacht auf Samstag ein Balkonbrand einen Sachschaden von rund 100 000 Franken. Kurz nach Mitternacht brach auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses ein Feuer aus. Die Flammen griffen auf das Dachgeschoss über. Die alarmierte Feuerwehr Kloten konnte den Brand rasch löschen. Verletzt wurde niemand. Die betroffene Wohnung wurde rechtzeitig evakuiert, die Bewohner konnten bei Nachbarn untergebracht werden. Erste Abklärungen durch den Brandermittlungsdienst ergaben, dass Fahrlässigkeit als Ursache für das Feuer im Vordergrund steht.

Der zweite Brand ereignete sich am Freitagabend in Wil. Kurz nach 21.30 Uhr brach im Dachstock eines Mehrfamilienhauses ein Feuer aus. Da derzeit Renovationsarbeiten stattfinden, ist die Liegenschaft nicht bewohnt. Die alarmierte Feuerwehr Rafz-Wil konnte unterstützt durch die Feuerwehr Bülach den Brand rasch unter Kontrolle bringen und löschen. Verletzt wurde auch hier niemand. Der Gebäudeschaden wird ebenfalls mit rund 100 000 Franken beziffert. Die Brandursache ist allerdings noch unklar und wird durch den Brandermittlungsdienst abgeklärt. (red)

Arbeitsunfall fordert ein Todesopfer

KLOTEN. Bei Rangierarbeiten mit einem Bauzug ist gestern Nachmittag in Kloten ein Arbeiter so schwer verletzt worden, dass er noch auf der Unfallstelle verstarb. Kurz vor 17 Uhr waren mehrere Arbeiter beim Kieswerk mit Rangierarbeiten beschäftigt, als ein 26-jähriger Schweizer aus noch unbekanntem Grund starb trotz Reanimationsversuchen durch die alarmierten Rettungssanitäter noch auf der Unfallstelle. Zur Betreuung seiner Arbeitskollegen wurde das Care-Team der Kantonspolizei und zur Nachbetreuung das Care-Team der SBB aufgebunden. Die genauen Umstände des Unfalls sind noch unklar. Sie werden durch die Kantonspolizei und das Forensische Institut Zürich untersucht. Der Bahnverkehr wurde durch den Unfall nicht tangiert. (red)

Firma kontrolliert Parkierer

DIETLIKON. Seit der Einführung der blauen Zone hat der Zeitaufwand der Gemeindepolizei für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs massiv zugenommen. Dies teilt der Gemeinderat im aktuellen Verhandlungsbericht mit. Damit sich die Polizei im Sommer wieder anderen Aufgaben, wie der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, widmen kann, hat der Gemeinderat beschlossen, den ruhenden Verkehr von Juni bis September durch eine externe Firma kontrollieren zu lassen. Für die befristete Parkraum-Bewirtschaftung hat er einen Kredit von 15 000 Franken bewilligt. Nach Ablauf des Versuchs wird die Behörde über weitere Schritte entscheiden. (red)

Muttertagskonzert

BASSERSDORF. Der Musikverein Bassersdorf und die Chorgemeinschaft der Männerchöre Bassersdorf und Brüttisellen bestreiten am Sonntag, 13. Mai, ein Muttertagskonzert. Dieses findet auf dem Postplatz von Bassersdorf statt und beginnt um 10.30 Uhr, vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefonnummer 1600 Auskunft. Das Patronat übernimmt die Kulturkommission Bassersdorf, die auch den anschliessenden Apéro offeriert. (red)

Grosses Interesse am Kleinen

RORBAS/FREIENSTEIN. Am gestrigen Jungfischertag suchten künftige Fischer nach Nahrungsgrundlagen der Fische. Sie lernten, warum Kleinlebewesen für den Fischbestand wichtig sind.

OLAV BRUNNER

Zum vierten Mal organisierte die Interessengemeinschaft für eine nachhaltige Fischerei einen Jungfischertag. «Fischer dürfen nicht nur ernten. Sie müssen begreifen, wie die Ökologie in den Gewässern funktioniert und welche Gefahren den Beständen drohen. Wir wollen neben dem Fischen auch hegen und uns für gesunde Gewässer einsetzen», sagte Jörg Schneider, Präsident des Fischervereins Zürich Unterland.

20 neugierige Jungfischer trafen sich am Sonntagmorgen an der Töss. Ihre Aufgabe bestand darin, Kleinlebewesen in Rhein, Töss und Nebenbächen zu fangen und zu bestimmen. «Uns ist es ein grosses Anliegen, dass Jungfischer gut ausgebildet an die Gewässer gehen und die Nahrungsketten der Lebewesen im Wasser kennen. Nur wenn Fischer die

Zusammenhänge begreifen, sind sie in der Lage, sich für eine nachhaltige Fischerei einzusetzen», sagte Rolf Schatz, Ausbildungsverantwortlicher der IG.

Gruppenweise standen die Jungen im knöcheltiefen Wasser und suchten nach Kleinlebewesen. Köcherfliegenlarven, Wasserasseln oder Eintagsfliegen-Larven kamen beim Abheben von Steinen des Bachbetts zum Vorschein – Grundnahrungsmittel für Fische. Je nach Fundort und Beschaffenheit des Bachbetts ändert sich die Artenvielfalt der Kleintiere. Noch sei die Qualität der Fließgewässer gut, stellte Jörg Schneider fest. Aber es drohen ernst zu nehmende Gefahren.

Medikamente im Wasser

In der Schweiz lebt im Durchschnitt pro Quadratmeter Gewässerfläche ein Fisch. Aber die Erwärmung des Wassers reduziert Forellenbestände. Zunehmend fliessen mit Medikamenten und Hormonen belastete Ausscheidungen von Menschen in die Gewässer. Abwasserreinigungsanlagen können diesen Cocktail nicht herausfiltern. Bei Fischen rufen die Stoffe Mutationen hervor oder verhindern die Fortpflanzung. Immer häufiger sind auch Zuwanderungen von Lebewesen zu beobachten, sie verdrängen einheimische Arten und so Nahrungsgrundlagen.

Nach dem Sammeln untersuchten die Jungfischer ihre Funde im Gemeindesaal von Freienstein mit Lupe und Mikroskop. Basil aus Richterswil war überrascht, wie viele verschiedene Arten gefunden wurden. Ein Biologe half mit, die Lebewesen zu bestimmen.

Rolf Schatz von der IG freute sich über den Enthusiasmus der Jungen: «Sie lernten heute den Kreislauf vom Leben im Wasser kennen. Und wir wollen sie gleichzeitig auf die dramatischen Veränderungen in den Gewässern aufmerksam machen.»



Angehende Fischer schauen sich Wasserlebewesen unter dem Mikroskop an. Bild: Balz Murer